

Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden
Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden
Band: 2 (1806)
Heft: 1-2

Artikel: Meteorologische Beobachtungen des Jahrs 1803
Autor: Salis-Marschlins, J.R. v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-377895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gelbe, oft röthlich schattirte, Beeren hat, s. Duroi T. I. S. 301, der nämliche Verfasser erwähnt aber auch einer Abart des gemeinen Seidelbast (D. mezereum) mit weisser Blüthe und gelblichen Beeren (s. I. p. 298). Auf alle Fälle müssen wir vor dem Gebrauch dieser giftigen Beeren warnen, weil ihre Wirkung sehr unzuverlässig ist, und gefährlich werden kann. Die Beeren des gemeinen Kellerhais werden, unter dem Namen Purgierkörner, in manchen Gegenden als ein Hausmittel zum abführen gebraucht, das oft Grimmen und heftiges Erbrechen erregt, und von welchem man schon traurige Folgen erlebt hat. Die Bärenbeere, welche, nach pag. 20, schwarz ist, scheint nicht Arbutus uva ursi, Bärenbeere, zu seyn, weil diese letztere, nach Durois Beschreibung (I. pag. 113.) rothe Beeren trägt.

Die Redakt.

II.

Meteorologische Beobachtungen des Jahrs 1803.

Von J. Rud. v. Salis-Marschlins.

Da in den Beobachtungen des Jahrs 1802 gezeigt ist, auf welche Art die barometrischen und thermometrischen Mittelstände berechnet werden, so bleiben nunmehr, zu Ersparung des Raums, diese Berechnungen bei den einzelnen Monaten weg, und werden lediglich hinten in der Tabelle geliefert.

J ä n n e r.

Herrschender Wind: S. O. Mehr trofne Tage als nasse: 11. Geschneit: den 12ten 3 Zoll, d. 27ten 2 S.

b. 28ten 2 Z. Summe 7 Zoll. Der Boden mit Schnee bedekt: vom 11—18ten, 8 Tage, und vom 26ten bis 31ten, 6 Tage; Summe 14 Tage. Schneelos 17 Tage. Den 6ten blühten auf dem schneelosen Boden die Maas-Liebe, Märzprimel, rothe Taubennessel, Täschelkraut und der scharfe Hahnenfuß.

Der Monat im Ganzen unbeständig mit vielem Winde.

F e b r u a r.

Herrschender Wind: N. O. Mehr trockne Tage als nasse: 4. Geschneit bis den 3ten 1 Sch. den 15ten 2 Z. Sum. 1 Sch. 2 Z. Der Schnee lag vom 1ten bis 17ten und den 28ten. Sum. 18 Tage. Schneelos 10 Tage. Dieser Monat war sehr kalt; das Eis über 1 Schuh dick. Vom 1. bis 13ten anhaltende starke Kälte. Den 14ten brach sie, doch schneite es noch bis zum 17ten, wo der Schnee zu schmelzen anfieng, bis den 28ten. Dieser letzte Tag brachte wieder Schnee u. Winterwetter.

M ä r z.

Herrschender Wind: N. W. Mehr trockne Tage als nasse: 13. Geschneit d. 4ten 2 Z. d. 5ten 2 Z. d. 12ten 1 Z. Sum. 5 Zoll. Mit Schnee bedekt: vom 1—9ten, 9 Tage, vom 11—12ten, 1 Tag. Sum. 10 T. Schneelos 21 T.

Den 10ten waren die Zwiebeln der Tulpen und Hyazinthen aufgeschossen. Es blühten: den 20ten der Huflattig, die Rüchenschelle; d. 21ten die Leberblume und Schlüsselblume; d. 24ten der Seidelbast. Den 26. fiengen die Nadeln der Lerchen an zu treiben; d. 30ten begann die Flor der Hyazinthen und die Blüthe der Pfirsichbäume, d. 31ten Saxifraga oppositifolia auf Felsen.

Im Ganzen war der Monat angenehm, doch vom 1ten bis 13ten ziemlich wintermäßig mit rauhen Winden. Vom 13—19ten Sonnenschein, nebst kaltem N.W. Vom 20ten bis zu Ende angenehme Tage, welche mit fruchtbaren Regen endeten.

A p r i l.

Herrschender Wind: N. W. Mehr trockne Tage als nasse: 10; Schnee 1 L. auf den Bergen 4 mal. Nachtsregen 7. Starke Röthen 2.

Gebüht: Den 3ten Beilchen, Kornelkirschen; d. 5ten die Aprikosen und frühen Spalierbirnen; d. 6ten die Ulme, Hagenbuche, die Kirschenbäume fiengen an, und die Pflaumen folgten ihnen; d. 10ten die frühen hochstämmigen Birnen. Die Waldbäume zeigen ihr Laub; d. 11ten blüht der Schlehen; und Johannisbeerstrauch; d. 15ten alle Birnbäume; die Kirschen und Pflaumen bekommen Blätter; der Nußbaum blüht; d. 17ten der weisse Lilla und die frühen Aepfel; d. 21ten der blaue Lilla; den 22ten die Aepfelbäume. Das Gras wächst stark, und das Winterkorn ist über 1 Schuh hoch.

Die Witterung unbeständig mit kalten Winden und starken, den Weinreben nachtheiligen Reifen. Vom 1. bis 18ten angenehme Tage, vom 19—22ten Regen; vom 23—30ten sogar im Thal geschneit, mit kalten Winden und Reifen.

M a y.

Herrschender Wind: S. O. Mehr trockne Tage als nasse: 5. Starkes Wetterleuchten 1 mal. Nachtreger 5. Den 2ten blühten die Tulpen und der Berberis; d. 5ten der Weißdorn; die Aepfelbäume nur schwach, weil das kalte Wetter ihnen hinderlich ist; d. 8ten die Espargette; d. 13ten die Hefenkirschen, das Weisblatt, die

Maiblume; d. 15ten die Quitten; d. 26ten die Roskastanien und die frühen Rosen. Dieser Monat war überhaupt unbeständig und bisweilen sehr unangenehm; mit vielen starken Reifen, und häufigem Schnee an den Bergen. Vom 1ten bis 20ten kalt, mit Regen und Reifen, den Weinreben und Apfelbäumen nachtheilig. Vom 21ten bis ans Ende trat wärmere Witterung ein, mit fruchtbarem Regen, welches den bisher gehindertsten Wachsthum des Türkenkorns beförderte.

J u n i.

Herrschender Wind: N. W. Mehr nasse Tage als trockne: 6. Nachregen 11, Wetterleuchten 2mal. d. 1ten blühte der Schwelkenstrauch, die Himbeeren, Holunder; d. 2ten der rothe Wiesenflee; d. 3ten die wilde Salbey, welche dies Jahr die meisten Wiesen bedeckte; das Pfaffenkappchen, woran sich so viel Raupen mit ihren Gespinnsten zeigten, daß dies Gestäude verdorrte. Auf den fetten Wiesen wurde das über 5 Schuh hohe Ranzgras (*Avena elatior*) bemerkt, ein sehr milchreiches Futter für Rühе; d. 10ten blühte der wilde Jasmin (*Philadelphus*) und der Liguster; d. 12ten zu Malans in einem Garten der Tulpenbaum; d. 13ten standen die Rosen in voller Blüthe; der Roggen ebenfalls; d. 14ten die Spargelerbse; d. 19ten der weisse Akazienbaum; d. 20ten die Weinreben; d. 22ten der Flachs; d. 30ten der Lindenbaum. Dieser Monat war sehr naß und unbeständig mit vielen kalten Winden. Vom 1ten bis 18ten meistens regnet mit Ueberschwemmungen. Vom 19—27ten abwechselnd Regen und Sonnenschein. Vom 28—30ten klares angenehmes Wetter. Für das Gras der mageren Wiesen war die Masse fruchtbar, hingegen litt die Ne-

benblüthe durch sie und durch den Schnee an den Bergen sehr, so daß die Beeren nicht hinlänglich befruchtet wurden. Auch die Fruchtbäume litten, und dem Türkenkorn war die Kälte sehr nachtheilig. Sommerkorn und Gartengewächse hatten starken Wachsthum.

J u l i.

Herrschender Wind: S. D. Mehr trockne Tage als nasse: 21. Donner 5mal. Wetterleuchten 3. Ungewitter mit Plazregen 1. Nachregen 1. Hof um den Mond 1. Den 3ten blühte das Bilsenkraut; d. 13ten die weiße Nieswurz, der Alpenklee, Honiggras (*Holcus lanatus*); d. 25ten die *Bignonia radicans*; die Balsamine; d. 28ten auf Bergen die Mutterne, *Achillea moschata* &c; d. 31ten das Schabziegerkraut (*Trifol. meliloth. coerul*) Dieser Juli war sehr warm und trocken, mit wenig Ungewittern. Gut Wetter für Heu und Trauben, deren Blüthe in diesem Monat endete. Korn und Türken wuchsen stark, eben so die Baumfrüchte.

A u g u s t.

Herrschender Wind: S. D. Mehr trockne Tage als nasse: 9. Wetterleuchten 10mal. Nachregen 4. Den 1ten blühten die Sonnenblumen, das Türkenkorn, die Saubohne; d. 5ten der Augentrost; d. 6ten der Saffor; d. 14ten der Bau; d. 17ten waren die Wachholder- und Heidelbeeren reif; d. 18ten die Haselnüsse und Brombeeren; d. 28ten blühte der Tabak, und die Hollunderbeeren waren reif. Dieser von vielen Ungewittern und Morgenthauen begleitete Monat war sehr fruchtbar. Für die Trauben, für das Reifwerden des Obstes, und Sammeln des Heues und Kornes sehr erwünscht. In einigen Orten hagelte es.

S e p t e m b e r.

Herrschender Wind: S. O. Mehr trockne Tage als nasse: 22. Nachregen 5. Starke Nöthen 1. Hof um den Mond 1. Den 2ten blühte Zeitlose, Buchweizen; d. 13ten Morgens war ein Reifen, der die Trauben, Bohnen, Kürbisse, Kuckummern, den Buchweizen und Türken sehr beschädigte; d. 22ten begann das Laub der Linden und Buchen gelb zu werden; d. 26ten beschädigte ein neuer starker Reifen den Heiden (Buchweizen) so sehr, daß man nachhin kaum die Ausfaat erndtete. Schlehen und Zwetschgen waren durch diese Reifen angenehmer zum essen geworden. Die Witterung war im Ganzen trocken, aber kalt. Vom 1—11ten sehr rauh mit kalten Regen und Schnee an den Bergen, welches das Reifwerden der Trauben hinderte. Vom 12—25ten einige angenehme Tage. Vom 26ten bis Ende, kaltes Herbstwetter.

O k t o b e r.

Herrschender Wind: S. O. Mehr trockne Tage als nasse: 7. Nachregen 4, starke Nöthe 4, Schnee an den Bergen 2. Nebel 8. Den 10ten war ein mehr als 2 F. hoher Schnee gefallen, der viele Aeste der Obstbäume abbrach, und die Bohnen hinderte reif zu werden, indem sie verfaulten; d. 24ten fiel das Laub der Bäume stark; d. 25ten hielt man Weinlese, allein die Trauben waren hart und nicht reif genug. Der Anfang des Monats hatte Regen, dann folgten einige angenehme Herbsttage; das Ende vom 26ten an, war ungestüm.

N o v e m b e r.

Herrschender Wind: S. O. Mehr trockne Tage als nasse: 4. Nachregen 3. Schnee an den Bergen 4mal.

Starke Röthen 6. Hof um den Mond 3. Geschneit d. 3ten 2 L. d. 26ten und 27ten 5 Z. d. 30ten 4 Z. Sum. 9 Z. 2 L. Schnee gelegen v. 2—3ten 1 Tag; v. 25—30ten 6 Tag. Summe 7 Tag. Schneelos 23 L. Den 9ten war fast alles Laub gefallen, auffer dem der Zwetschgen und Pirschen. Der Monat überhaupt unbeständig. Die ersten Tage mit Schnee. Vom 5—22ten gab es angenehme Tage zum Gruben der Reben, Baumversezen ic. Vom 23—30ten waren die Nadeln der Lerchen gefallen, und es trat viel Schnee mit kalten Winden ein.

D e c e m b e r.

Herrschender Wind: S. D. Mehr trockne Tage als nasse: 7. Hof um den Mond 7; Nachts geschneit 3mal, Nachts geregnet 2mal; starke Röthen 11. Geschneit d. 2—3ten 2 Sch. d. 5ten 2 Z. d. 9ten 6 Z. Summe 2 Sch. 8 Z. Gelegen vom 2—19ten: 18 Tage; vom 24—27ten 4 L. Sum. 22 L. Schneelos 9 L. Der ganze Monat unbeständig. Anfangs Winterwetter, vom 19ten bis zu Ende (d. h. um das Solstitium) wurde es gelinder; das Ende ganz ohne Schnee, so daß man düngen, gruben und andre Arbeiten verrichten konnte.

Dies Jahr 1803 war dem Wein sehr ungünstig. Der erste Schuß der Reben hatte gefehlt, und der zweite konnte nicht ganz reif werden, weßwegen der Wein herb wurde. Das Türkenkorn mißrieth ebenfalls, deñ die Körner waren nicht reif. In manchen Orten fehlte das Obst; sonst geriethen die Kirschen ziemlich wohl, die Nüsse nicht; die Kartoffeln am besten. Die Kornerndte war mittelmäßig, hingegen gab es ziemlich viel Heu und Emd, wiewohl die Engerlinge manchen Schaden anrichteten. Rabis und Rohl gerieth, die Hülsenfrüchte fehlten. Hanf und Flachs sind sehr wohl gerathen. Die Bienen gaben viel Honig, obgleich

es ein frostiges Jahr war. Ein Bienenvirth in Thür erhielt von 12 Magazinstöken, jeden ungef. zu 6 Kistchen, über 100 Maaß Honig, obgleich er den Bienen reichliche Nahrung übrig ließ.

Allgemeine Uebersicht.

T. I.

Monate.	T a g e								Ueberhaupt			
	klar	vermisch	trüb	Regen	Schnee	neblig	trocken	nass	Reifen	Ebau	Ungewitter	Stürme
Januar	11	5	—	2	6	7	21	10	3	—	—	1
Februar	13	—	1	2	10	2	16	12	—	—	—	2
März	15	4	3	3	5	1	22	9	4	—	—	1
April	18	2	—	9	1	—	20	10	2	2	—	4
Mai	14	7	—	10	—	—	18	13	3	6	—	—
Juni	10	5	—	15	—	—	12	18	—	3	3	3
Juli	24	2	—	5	—	—	26	5	—	21	1	—
August	20	3	3	5	—	—	20	11	—	16	5	2
Septemb.	22	3	1	3	—	1	26	4	5	8	—	5
October	18	4	—	5	3	1	19	12	6	—	—	2
Novembr.	10	5	1	6	5	3	17	13	3	—	—	9
Decembr.	7	12	1	2	8	1	19	12	—	—	—	4
Summa	182	52	10	67	38	16	236	129	26	56	9	33

365

365

Am meisten klare Tage, Juli.

„ „ Regen, Mai und Juni.

Der trockenste Monat, Juli und September.

Der nasseste „ Juni.

Am meisten Schneetage Februar.

„ „ Stürme, November.

Allgemeine Uebersicht.

T. II.

Nach dreimaliger Beobachtung täglich.

Monate.	Witterung.					Winde.		
	klar	trüb	Regen	Schnee	Nebel	N. O.	N. W.	N. N.
Januar	18	10	2	12	11	34	30	29
Februar	47	14	3	16	4	19	24	41
März	60	21	4	6	2	21	48	24
April	67	4	18	1	—	30	47	13
May	61	15	17	5*	—	41	32	20
Juni	49	14	27	5*	—	33	56	1
Juli	78	6	9	1*	—	46	38	9
August	74	11	8	—	—	55	36	2
September	73	12	5	2*	3*	40	30	20
October	66	10	11	4	2	43	16	34
November	45	22	8	12	3	51	17	22
December	48	26	2	13	4	51	6	36
Summa	726	165	114	64	26	464	380	249

1095

1095

Verhältniß der kalten Winde zu den warmen,
629: 464. Herrschender Wind Südost.

	Schnee gefallen			Gelegen	Schneelos
	Sch.	3.	2.	Tage	Tage
Januar . . .	—	7	—	14	17
Februar . . .	1	2	—	18	10
März . . .	—	5	—	10	21
April . . .	—	1	—	—	—
October . . .	—	2	—	2	29
November . . .	—	9	2	7	23
December . . .	2	8	—	22	9
	5	10	2	73	109

Allgemeine barometr. und thermom. Uebersicht.

T. III.

Monate.	Barometer					Thermometer					
	höchster Stand		niedrigster		Mittel	höchster Stand		niedrigster		Mittel	
	z. l.	Datum	z. l.	Datum	z. l.	Grad	Datum	Grad	Datum	Grad	
Jan.	26: 4	7	25: 7	10	25: 11 1/2	+ 12	1	- 13	31	- 1/2	
Feb.	26: 8 1/2	26	25: 8 1/2	7	26: 2 1/2	+ 11 1/2	21	- 13 1/2	13	- 1	
März	26: 8	19	25: 10	3	26: 3	+ 17	29	- 2	14	+ 7 1/2	
April	26: 7	13	25: 11	28	26: 3	+ 20	17	+ 1 1/2	30	+ 10 3/4	
Mai	26: 6 1/2	28	26: 1	6	26: 3 3/4	+ 20	29	+ 3	20	+ 11 1/2	
Juni	26: 8	17	26: 2 1/2	21	26: 5 1/4	+ 23	12	+ 7 1/2	24	+ 15 1/4	
Juli	26: 7 1/2	12	26: 3	14	26: 5 1/4	+ 24	29	+ 8 1/2	8	+ 16 1/4	
Aug.	26: 7	6	26: 3 1/2	31	26: 5 1/4	+ 25	6	+ 7	24	+ 16	
Sept.	26: 8 1/2	6	26: 1	18	26: 4 3/4	+ 20	11	+ 2	26	+ 11	
Oct.	26: 8	26	25: 10	9	26: 3	+ 19	1	+ 1/2	27	+ 9 3/4	
Nov.	26: 6 1/2	28	25: 8	9	26: 1 1/4	+ 15	11	0	30	+ 7 1/2	
Dec.	26: 8 1/2	1	25: 8 1/2	25	26: 2 1/2	+ 11	20	- 7	2	+ 2	
höchster Stand des ganzen Jahrs. 26: 7 1/2						größte Wärme des ganzen Jahrs + 25					
niedrigster 25: 11 1/6						größte Kälte . . . - 13 1/2					
größte Veränderung —: 8 1/6						größte Veränderung 38 1/2					
halbe Differenz . . . —: 4 1/2						halbe Differenz . . . 19 1/4					
Mittelstand 26: 3 1/4						Mittelstand + 5 3/4					

Der thermometrische Mittelstand des ganzen Jahrs, aus dem Durchschnitt aller Mittelstände berechnet (d. h. indem man die Summe der negativen Größen von der Summe der positiven abzieht, und den Rest mit 12 dividirt) ist in diesem Jahr 1803, + 8%. Für das Jahr 1802, wo wir ihn anzumerken vergaßen, war er + 9 3/4.